

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtshand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 192

Samstag, den 19. August 1933

Jahrgang 106

Paris und London erwägen die Lage Spontane Rundgebung an einem Grab — Neue Opfer der Dollfuß-Justiz Verhaftungen in Böhmen

II. Paris, 19. Aug. Im Zusammenhang mit der deutsch-österreichischen Streitfrage und den verschiedenen Rede, die durch den Münchener Sender zur Aufklärung des deutschen Volkes gehalten wurden, schreibt das „Echo de Paris“, daß man zugeben müsse, daß Neuwahlen in Oesterreich zum mindesten im Augenblick zugunsten der Nationalsozialisten ausfallen würden. Man müsse ferner zugeben, daß ein großer Teil der österreichischen Bevölkerung den einzigen Ausweg aus der gegenwärtigen Krise in einem Anschluß an Deutschland sehe. Es genüge, die allgemeine Stimmung in Oesterreich festzustellen, um einen Schritt beim Völkerbund von vornherein auszuschließen. Der Anschluß habe außerdem nichts mit irgendeiner internationalen Rechtsprechung zu tun. Er müsse verhindert werden, weil die übrigen europäischen Mächte aus verschiedenen Gründen eine derartige Machtförderung Deutschlands nicht zulassen könnten. Nur ein sofortiger und energischer Schritt in Berlin könne die augenblickliche deutsch-österreichische Spannung beseitigen, deren Folgen unübersehbar seien. Da weder Italien noch England im Augenblick geneigt seien, etwas zu unternehmen, habe Frankreich von sich aus die Pflicht dazu.

Das „Journal“ befaßt sich ebenfalls mit der Möglichkeit eines Schritts beim Völkerbund und schreibt, daß der Völkerbund, wenn er einmal mit der Regelung der Angelegenheit beauftragt wird, seine ganze Pflicht tun oder aber von der Bildfläche verschwinden müsse. Seine an sich schon schwache Stellung würde dem Sturm der Deutschen kaum standhalten.

III. London, 19. Aug. In einem Artikel über die österreichische Frage fordert die „News Chronicle“, daß, wenn sie einmal vor den Völkerbund kommen sollte, man dann endgültig dazu schreiten müßte, die Angelegenheit von großem Gesichtspunkte aus zu regeln, und Oesterreich Raum und Luft zum Leben zu geben. Der gegenwärtige Parteienstaat in Oesterreich sei die Folge und der Beweis dafür, daß man das österreichische Volk tatsächlich zur Verzweiflung getrieben habe. Mit kleinen Mitteln wie Völkerbundsanleihe lasse sich Oesterreich auf die Dauer in seiner gegenwärtigen Form nicht erhalten.

II. Wien, 19. Aug. Bei dem Leichenbegängnis des nationalsozialistischen Vizepräsidenten des Salzburger Landtags, Franz Koveindl, ist es in Mairis zu großen politischen Kundgebungen gekommen. Die christlichsozialen „Salzburger Chronik“ berichtet darüber, der Verbliebene sei im neuen nationalsozialistischen Vereinsheim aufgebahrt gewesen, wo SA-Leute in Uniform die Ehrenwache hielten. Die Gendarmerie wollte dies nicht dulden. In Verhandlungen, die darauf mit der Bezirkshauptmannschaft angeknüpft wurden,

wurde die Ehrenwache zwar gestattet, jedoch nur in Turnerkleidung. Die Beisetzung auf dem Dreifriedhof fand unter riesiger Beteiligung statt. Schon schien alles ruhig zu verlaufen, als die Menge, während die Musikkapelle die Bundeshymne spielte, mit dem Deutschlandlied einsetzte, das bekanntlich die gleiche Melodie hat. Ein großer Teil der Trauergäste nahm mit dem Hitlergruß von dem Grabe Abschied. Als sich dann die Leute in der Kirche zu versammeln begannen, um dem Requiem beizuwohnen, kam es draußen neuerlich zu größeren Zwischenfällen. Ein Nationalsozialist rief am Grabe „Heil Hitler“, worauf sich am Marktplatz eine große Zahl Menschen anstellte, die in „Heil Hitler“-Rufe ausbrachen und das Horst-Wessel-Lied sangen. Die in der Kirche versammelten Leute strömten nun alle heraus und vergrößerten die auf dem Marktplatz versammelte Menge. Die auf 20 Mann verstärkte Gendarmerie machte von dem Seitengewehr Gebrauch, um die Menge aus dem Ort hinauszudrängen.

II. Innsbruck, 18. Aug. Der Innsbrucker Fußballverein trug kürzlich in Ruffstein gegen den dortigen Sportklub ein Wettspiel aus. Auf der Heimfahrt benutzten die Spieler und einige andere Klubmitglieder, insgesamt 20 Personen, darunter auch einige Mädchen, ein Lastauto. Nach einer privaten Anzeige sollen bei der Fahrt durch Ruffstein vom Lastauto herab Schmährufe gegen Bundeskanzler Dr. Dollfuß gefallen sein. Da die Rufe nicht einwandfrei festgestellt werden konnten, wurden nunmehr von der Bezirkshauptmannschaft Ruffstein alle männlichen Teilnehmer an der Fahrt zu je 6 Wochen Arrest und zur Zahlung von 1000 Schilling Geldstrafe verurteilt. Im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe wird die Arreststrafe bei jedem einzelnen Verurteilten um je 4 Wochen verlängert. Da es sich meist um Arbeitslose handelt, dürften also alle 20 Mitglieder des Fußballvereins 10 Wochen Arrest absitzen müssen. Die an der Fahrt teilnehmenden weiblichen Personen erhielten je fünf Tage Arrest und je 50 Schilling Geldstrafe.

II. Utsch (Böhmen), 19. Aug. In Utsch wurden wiederum zahlreiche Verhaftungen von sudetendeutschen Nationalsozialisten vorgenommen. Tschechische Gendarmerie drang am Freitag in das Parteisekretariat und in das Gewerkschaftslokal ein und nahm Hausdurchsuchungen vor. Sie verhaftete 18 Nationalsozialisten, darunter den Bürgermeister-Stellvertreter, sowie mehrere Stadtverordnete und Sekretäre der nationalsozialistischen Gewerkschaft. Auch ein Wadmann der Utscher städtischen Gemeindepolizei wurde während des Dienstes von der Straße weg verhaftet.

Reichskanzler Adolf Hitler in Nürnberg

Vorbereitungen zum Reichsparteitag — Ein braunes Heer in Nürnberg
340 Sonderzüge

II. Nürnberg, 19. Aug. Der Reichskanzler wurde auf dem Wege von München nach Nürnberg kurz hinter Schwabach von dem Frankensführer Streicher und dem Nürnberger Oberbürgermeister Liebel empfangen und nach Nürnberg geleitet. In Nürnberg erwartete ihn auch der stellvertretende Parteiführer Heß. Im Deutschen Hof fanden dann Besprechungen über die Maßnahmen für den Reichsparteitag statt. Im kleinen Saal des Deutschen Hofes waren die von der Stadtverwaltung angefertigten Modelle des Adolf-Hitler-Platzes mit der vorgesehenen Tribüne und der festlichen Ausschmückung des Luitpoldhains, des Stadions und der Zeppelinfelds aufgestellt. Die Modelle fanden alle den vollen Beifall des Reichskanzlers. Weiterhin sprach Dr. Ley über die Organisation des gewaltigen Aufmarsches der Amtswalter und der NSD. auf der Zeppelinfeld. Nachdem noch einige Vorträge über die Ausgestaltung der Festhalle im Luitpoldhain usw. gehalten waren, begab sich der Reichskanzler in Begleitung des Aufmarschstabs in den Luitpoldhain, wo er an Ort und Stelle sich von dem Fortgang der dortigen Arbeiten überzeugte und eine Reihe von Anordnungen traf. Tausende von Menschen hatten inzwischen von der Anwesenheit des Führers Kenntnis bekommen und waren herbeigeströmt, um ihn jubelnd zu begrüßen. Oberbürgermeister Liebel begleitete den Volkskanzler auf seiner Weiterreise bis zur Nürnberger Stadtgrenze. Der stellvertretende Parteileiter Heß verließ Nürnberg mit dem Flugzeug.

II. Nürnberg, 19. Aug. Am Freitag abend um 21 Uhr hielt der Nürnberger Oberbürgermeister Willi Liebel seinen zweiten Rundfunkvortrag über die Vorbereitungen zum Reichsparteitag, der wiederum auf alle deutschen Sender übertragen wurde.

Die unter Leitung des thüringischen Saninspektors Seidel stehenden Vorbereitungen des Quartierantes sind jetzt abgeschlossen. Bisher stehen in Nürnberg-Fürth zur Verfügung: Massenquartiere zur Unterbringung von insgesamt 164 000 Amtswaltern und 30 000 Betten in Privatquartieren und 3400 Hotelbetten zur Unterbringung von sonstigen Gästen. Dazu sind an Reserven noch vorhanden 48 000 Massenquartiere und über 7000 Privatbetten. Diese mehr als 250 000 Unterbringungsmöglichkeiten sind aber nicht nur rein zahlenmäßig erfasst, sondern auch auf ihre Eignung geprüft. Diese sichergestellten Unterkünfte für über eine Viertelmillion kommen ausschließlich für Amtswalter der NSD. und sonstige Gäste in Betracht. SA, SS. und HJ. werden in riesigen Zeltpfäden auf großen freien Plätzen in und um die Stadt herum untergebracht. Da sie in einer voranschreitenden Stärke von 200 000 am Parteitag teilnehmen werden, wird das alte Nürnberg zur Millionenstadt werden. Es ist vollkommen ausrichtungslos, so betonte der Oberbürgermeister nachdrücklich, während des Parteitages in Nürnberg mit irgendeiner Unterbringungsmöglichkeit für nichtangemeldete Teilnehmer zu rechnen. Sämtliche Hotel- und Privatquartiere sind vom Quartieramt beschlagnahmt.

In mehr als 340 Sonderzügen werden die etwa 400 000 Teilnehmer nach Nürnberg befördert, 1500 Sonderfahrpläne müssen neu aufgestellt werden. Für die Abstellung der Sonderzüge ist allein eine Gleislänge von 130 Kilometer notwendig. Hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse der Ladeneinrichtung, des Hausverkehrs, der Herstellung von Nachwaren usw. wurden umfangreiche Maßnahmen getroffen. Durch behördliche Maßnahmen ist dafür Rechnung getragen, daß keinerlei Preissteigerung eintritt. Es ist also

Tages-Spiegel

Adolf Hitler ist in Nürnberg eingetroffen, wo eine Besprechung stattfand, die vor allem den Vorbereitungen des Reichsparteitages diente.

Der Reichskanzler empfing in Obersalzberg u. a. den Bayer. Staatsminister Hermann Esser, gleichfalls in Obersalzberg fand eine Aussprache zwischen Reichsminister Goering und Staatsminister Esser über Luftfahrt- und Fremdenverkehrsfragen statt.

Paris und London sind über die starke nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich sehr beunruhigt.

Die große Funkausstellung in Berlin wurde gestern feierlich eröffnet. Dr. Goebbels hielt die Eröffnungsrede.

In Bayreuth begann mit einer Eröffnungsversammlung der 2. Internationale Kongreß des Welt-Musik- und Sangesbundes.

Im Görreshausprozeß in Aöln wurden vier Angeklagte zu Gefängnisstrafen zwischen 3 Jahren und 3 Monaten und Geldstrafen verurteilt.

Gegen den früheren Oberbürgermeister Dr. Zuppe-Nürnberg und Prof. Schurz wurde Anklage wegen Untreue erhoben.

Der Münchener Universitätsprofessor Dr. Georg Bergsträßer ist am Wahmann tödlich abgestürzt.

Den 100 nach Ungarn abgereisten Hitzlerungen wurde in Budapest von der Bevölkerung ein ungewöhnlich herzlicher Empfang bereitet.

Der Straßburger Banarbeiterstreik ist noch nicht beendet. Die Arbeitgeber haben eine Lohnkasselerung nach dem Alter vorgeschlagen, während die Arbeitnehmer eine einheitlich durchgeführte Lohnerhöhung um mindestens 25 C. je Stunde verlangen.

Der australische Flieger James Woods ist auf dem Flugplatz in Croydon eingetroffen und hat damit seinen Fernflug von Australien nach England beendet.

Wegen der fortgesetzten Anschläge extrem links eingestellter Arbeiter auf ihre Arbeitgeber, wodurch allein in den letzten Tagen mehrere Personen getötet oder schwer verletzt wurden, wird ab Samstag in Sevilla der kleine Belagerungszustand verhängt werden, um ein schärferes Vorgehen gegen die Unruhestörer zu ermöglichen.

Die indische Regierung erklärt, daß Gandhi freigelassen würde, sobald er verspreche, seine politische Tätigkeit aufzugeben.

Bei dem Munitionsbrand in Mire für die Lys haben bereits einige Teilerplosionen stattgefunden. Es handelt sich anscheinend um Handgranaten. Das Hauptlager, das sich 250 Meter unter der Oberfläche befindet, ist von dem Brand noch nicht erreicht.

nicht notwendig, daß sich auswärtige Gäste mit Lebensmitteln für mehrere Tage versehen, da für alle Bedürfnisse gesorgt wird.

Kultminister Schemm in Rom

II. Rom, 19. Aug. Aus Spanien kommend hat sich der bayrische Kultusminister Schemm zwei Tage in Rom aufgehalten und hier besonders die zahlreichen Jugend- und Ausbildungslager in der Umgebung von Rom besichtigt. Sehr herzlich gestaltete sich der Empfang im Lager der 1800 Junglehrer, die zur turnerischen und körperlichen Ausbildung in der Nähe des Mussolini-Stadions und der Akademie für Leibübungen zusammengezogen sind. Offizielle Besuche hat Minister Schemm u. a. im Unterrichtsministerium, sowie beim Staatssekretär im Außenministerium, Suwich, gemacht. Am Freitag nachmittag legten die deutschen Herren am Denkmal für die gefallenen Faschisten einen Kranz nieder. Gegen abend verließen sie im Kraftwagen Rom.

Straßenunruhen in Kopenhagen

II. Kopenhagen, 19. Aug. Am Freitag nachmittag ist es in Kopenhagen zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten gekommen. Als die Kommunisten die Fensterscheiben eines großen Geschäftshauses mit Steinen zu bombardieren begannen, rückte die Polizei mit Panzerwagen an und versuchte, die Massen auseinanderzutreiben. Die Beamten wurden jedoch ebenfalls mit Steinen empfangen und sahen sich gezwungen, von dem Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Erst nach einer Stunde gelang es, die Straße zu räumen. Zwei von den Beamten verfolgte Kommunisten sprangen kopfüber in den Kopenhagener Binnensee und schwammen an das andere Ufer. Im ganzen wurden 15 Personen verhaftet. Verletzte werden nicht gemeldet, doch haben viele Demonstranten mit dem Gummiknüppel Bekanntheit gemacht. Ein Beamter wurde von den Kommunisten ins Wasser geworfen, konnte jedoch gerettet werden.

Spionendienst in Paris aufgedeckt

Ein harmloser Stubenbrand hat die Pariser Polizei auf die Spur einer anscheinend bedeutenden kommunistischen Spionageorganisation geführt, deren Leiter in Frankreich der Bewohner des Zimmers, ein gewisser Duquenois ist, der bei dem Feuer so starke Brandwunden davongetragen hat, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Bei den Vorfällen hatte die Feuerwehr Möbel, Bücher und sonstige Schriftstücke aus dem Fenster auf die Straße geworfen. Ein Polizeibeamter, der diese Gegenstände bewachen sollte, entnahm dem Berg von Schriftstücken einige Blätter, um sich mit ihrer Lektüre die Zeit zu vertreiben. Zu seiner großen Überraschung stellte er fest, daß es sich um Geheimakten der französischen Armee handelte, die sämtlich den Ausdruck „Geheim“ oder „Vertraulich“ trugen. Es stellte sich heraus, daß es sich durchweg um kommunistisches Propagandamaterial, sowie um Geheimakten über die Flugzeugabwehrorganisation und die Tätigkeit der französischen Gegenespionage handelte.

Ausfällige Ministerrede

Ll. Prag, 19. Aug. Im Rahmen der Pribina-Feier in Neutra fand die Grundsteinlegung zu einer neuen staatlichen Bürgerschule statt, die den Namen Pribina-Schule tragen soll. Für die Regierung nahm an dieser Feier Unterrichtsminister Dr. Derer teil, der u. a. ausführte: „Unser Staat ist kein zufälliges Gebilde, das bei nächster Gelegenheit in seine Elemente zerfallen würde. Unser Staat und seine Existenz sind in ferner glorreicher und staatsbildender Vergangenheit verankert. Wir sind kein Volk von Diplomatenknaben, wir sind ein Volk, das seinen Staat, seine Kultur und sein Christentum schon längst hatte, noch ehe die, die ihm nun nach dem Leben trachten, von der christlichen Zivilisation eine Ahnung hatten. Für die Slowaken und die Slowaken besteht keine Revisionsfrage. Um mich ganz klar auszudrücken: für uns ist die Revision weder eine diplomatische, noch eine wirtschaftliche oder politische Frage; für uns ist die Revision einzig und ausschließlich eine militärische Frage. Unsere einzige Vorbereitung zur Revisionsfrage ist, daß wir bestrebt sind, unsere tschechoslowakische Armee zu vervollkommen und zu verstärken. Heute, da im Westen die germanische Angriffsluft (!) wiederum ihr Haupt erhebt, müssen vor allem wir Slowaken daran denken, daß sich die Geschichte nicht wiederholt. Wir müssen unser tschechoslowakisches Leben so einrichten, daß keine deutsch-ungarische Intrige unseren Staat schädigen kann.“

Polnische Bedingungen an Danzig

Die der polnischen diplomatischen Vertretung nahestehende „Gazeta Odsaska“ bringt einen Artikel unter der Ueberschrift „Bedingungen zur Zusammenarbeit Polen-Danzig“. Das polnische Blatt begrüßt in dem Artikel zunächst die Danzig-polnische Annäherung. Indem es sich dann der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens zuwendet, stellt es jedoch folgende Forderungen auf, die Danzig angeblich erst erfüllen müsse, und die, wie das polnische Blatt meint, Danzig leicht erfüllen könne: 1. Senkung der Hafengebühren und Ladungskosten, um die Konkurrenzfähigkeit des Danziger Hafens zu stärken. 2. Investierung auf dem Hafengebiet, um die Hafnarbeit zu verbessern. 3. Eröffnung neuer unmittelbarer Schifffahrtslinien gemeinsam mit polnischen Wirtschaftskreisen. 4. Unterstützung der polnischen Ausfuhr, die über den Danziger Hafen geht, und Zusammenarbeit mit Polen im Kampf gegen fremde Konkurrenz. 5. Zusammenarbeit mit Polen auf dem Gebiete der Seepropaganda und des Seehandels.

Gewalttätige Ernteeinbringung in Rußland

Ll. Moskau, 19. Aug. Im Kuban- und Don-Gebiet sind außerordentliche Schutzmaßnahmen bei der Ernteeinbringung notwendig geworden. Privatabauern und ausgeschlossene Kollektivbauern, die in den Kosakengebieten ziemlich zahlreich vorhanden sind, versuchten wiederholt, sich des Kollektivgetreides mit Gewalt zu bemächtigen. Für den Abtransport des Getreides aus den Kollektiven nach den staatlichen Elevatoren sind Schwadronen der benachbarten Reiterregimenter angefordert worden. **Ernte unter militärischem Schutz.** Im Kuban- und Don-Gebiet sind außerordentliche Schutzmaßnahmen bei der Ernteeinbringung notwendig geworden. Privatabauern und ausgeschlossene Kollektivbauern, die in den Kosakengebieten ziemlich zahlreich vorhanden sind, versuchten wiederholt, sich des Kollektivgetreides mit Gewalt zu bemächtigen. Für den Abtransport des Getreides aus den Kollektiven nach den staatlichen Elevatoren sind Schwadronen der benachbarten Reiterregimenter angefordert worden.

Japanische Kriegsdrohungen

Das Bedorrfen eines neuen russisch-japanischen Krieges um die endgültige Vorherrschaft in Ostasien, insbesondere aber in China und der Mandschurei, kündigt auf einer in Banff, einer Stadt der kanadischen Provinz Alberta, abgehaltenen Tagung für Beziehungen der Länder am Pazifik der Führer der japanischen Delegation, Nitobe, an.

„Alles deutet darauf hin“, erklärte Nitobe, „daß dieser Krieg ausbrechen wird, sobald beide Länder ihre hierzu notwendigen Vorbereitungen getroffen haben werden. Nicht anders ist auch die Errichtung militärischer Anlagen und Fabriken seitens der Sowjetunion in Ostibirien sowie der Ausbau der bisher eingleisigen transsibirischen Bahn in eine doppelgleisige Straße zu verstehen.“ Auf das Verhältnis Japans zu seinen beiden anderen großen Nachbarn eingehend, erklärte Nitobe: „Die kriegerischen Auseinandersetzungen Japans mit China sind inzwischen zu einem gewissen Abschluß gelangt und an einen Krieg Japans mit Amerika glaubt in maßgeblichen japanischen Kreisen niemand.“

Rattusminister Schemm auf der Weltlehrertagung in Santander

Auf der Weltlehrertagung in Santander hielt Rattusminister Schemm beim Kongreß — dem „Fränkischen Volk“ Bayreuth zufolge — eine Rede, in der er u. a. ausführte, das Werk des Reichsstatistikers Adolf Hiltner, dessen Ziel die Zusammenfassung aller Kräfte des deutschen Volkes zur Ueberwindung der deutschen Not sei, haben lauten Widerhall und begeisterte Zustimmung in den Seelen aller Deutschen gefunden. So sei es eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß sich alle deutschen Lehrerverbände ohne Ausnahme zu einem einheitlichen deutschen Erzieherversuch unter seiner, Schemms, Führung vereinigt haben, um durch ihre Erziehungsarbeit an der deutschen Jugend mitzuhelfen an der Wiederaufrichtung des deutschen Volkes. Der freudige Wille zur kulturellen Zusammenarbeit mit allen Völkern sei nur dann möglich und sinnvoll, wenn Deutschland als gleichberechtigter und gleichwertiger im Rahmen der Völker angesehen werde. Versailles sei unfer und der Welt Schicksal! Das gelte auch für die Arbeit der Internationalen Lehrervereinigung, auch ihr Erfolg sei an die Gleichberechtigung aller Völker, also auch des deutschen Volkes, gebunden. Ich spreche, erklärte der Minister, hier als Führer der deutschen Gesamtlehrerschaft und zugleich als einer der deutschen Unterrichtsminister — das sei kein Gegensatz —, da die Regierung auf dem Vertrauen des ganzen deutschen Volkes ruht. Dieses einzig gemordene Volk beweise seinen Willen durch die Tat. Zwei Millionen Arbeitslose seien schon heute dem Arbeitsprozeß wieder eingegliedert und damit für das sinnvolle Leben gerettet, — eine Erziehungsstat im höchsten Sinne des Wortes, im Sinne des Lebens. Wer an dem Friedenswillen des neuen Deutschland zweifle, der habe das Wesen des geeinten deutschen Volkes nicht begriffen.

Die deutsche Delegation war sich, wie das „Fränkische Volk“ weiter berichtet, nicht lange im Unklaren darüber, welche Delegationsmitglieder den Deutschen freundlich oder unfreundlich gegenübersehen. Am unfreundlichsten habe sich zur Ueberraschung der Deutschen aber die österreichische Vertretung gebärdet. Im Angesicht der Delegierten aller Welt habe sie u. a. Deutschland als das Land hingestellt, das Bomben und Flugzeuge in Massen herstellt, um den Frieden Europas zu stören.

Kleine politische Nachrichten

Die Ungarnfahrer der Hitlerjugend unterwegs. Die Teilnehmer der Hitler-Jugend an der Ungarnfahrt verließen in Sonderwagen Berlin. Vorher wurden sie vor dem Gebäude der Reichsjugendführung am Kronprinzengarten durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, persönlich verabschiedet. Er ermahnte sie, sie sollten in Ungarn zeigen, daß ein neues Deutschland im Entstehen sei. Auf der ganzen Reise sollten sie jeden Augenblick ihrem Vaterland und ihrem Volke Ehre machen. Auf dem Bahnhof brachten die Teilnehmer der Fahrt ein mit großer Begeisterung aufgenommenes Heil auf den Führer des ungarischen Volkes und den Führer des neuen Deutschland, Adolf Hitler, aus.

SA-Mann überfallen. In Hochheim a. M. bei der Anlage am Weiser wurde in der vergangenen Nacht ein SA-Mann aus dem Hinterhalt überfallen und lebensgefährlich verletzt. Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat für

Der Autobandit

Reportage von Hans Wörner.

Kurz bevor ich ihn zum ersten Male sah, war das Bild im Rückspiegel noch frei geblieben. Aber plötzlich hupte er hinter mir, kurz, ungeduldig, wie einer, der gewöhnt ist, daß man ihm ausweicht. Er fuhr einen starken, tiefgebauten Wagen, einen schweren, offenen Roadster mit einem Motor, der wie ein Flugzeug orgelte.

Natürlich drehte ich auf. Ich nahm die rechte Straßenseite, aber ich hatte vor, ihm das Leben etwas schwerer zu machen.“ Ganz ohne Anstrengung sollte er mich nicht haben, und ich wußte, daß ich nur einen kleinen Trick brauchte, um meinen kleinen Wagen immerhin auf neunzig Kilometer zu bringen.

Der große Wagen kam trotzdem näher, als wollte er mich einfach einatmen. Kleine hundertzehn Kilometer mußten das sein, mit denen er an mir vorbeizog, ganz ruhig, ohne daß dieses tiefe Orgeln besonders anschwoll. Er schob eben vorbei, ich sah einen Augenblick lang in ein junges, festes Gesicht, weg war er. In der Verchromung des Erkärfreises bligte die Sonne, von den Hinterrädern züchteten kleine Staubstrahlen. Vorbei.

Ich rechnete damit, ihn nie wiederzusehen. Ein Dorf tauchte auf. Kinder spielten in der Straße, ein Erntewagen schaukelte aus einer Lohrensicht. Mitten auf einer schlechtgepflasterten Straße gab es eine steigende Kurve, der Motor ließ mit den Touren nach. Als ich das Dorf hinter mir hatte, war von jenem Roadster nichts mehr zu sehen.

Aber am Eingang des nächsten Dorfes lag er. Mit den rechten Beinen im Sommerweg. Die breite Tür stand offen. Der Kopf des Fahrers steckte unter der Motorhaube. Ich hielt an und ging hin.

Die Begrüßung war kühl. Als ich dem Jungen meine Hilfe anbot, durfte ich zunächst nur das Oberteil des Bergers festhalten, das er abgeschraubt hatte. Dabei brummte er ein paar Erklärungen über seine Panne. Ich sagte, daß es nach meiner Ansicht nicht am Bergwerk liegen könne. Der Junge sah mich erstaunt an und nickte zu meiner Darstellung. Dann suchten wir zusammen.

Nach einer Stunde hatten wir einen lächerlich kleinen Kurzschluß im Magnetentdeckt. Als der Wagen wieder lief, waren wir gute Freunde. Im Dorf tanzten wir. Wir tranken zusammen Kaffee. Sprachen über Straßen und Motoren, über kleine Kniffe, die man auf langen Strecken beachten muß. Dann fuhren wir los. Eine Weile noch blieb er hinter mir. Als er wieder vorbeizog, winkte er. Dann ließ er seinen Wagen losbrausen und verschwand zum zweiten Mal.

Am Abend nahm ich in einem kleinen Dorf Quartier und bummelte nach dem Abendbrot eine halbe Stunde durch die stillen Gassen. Ein paar junge Leute saßen auf einer Bank unter einem Baum. Einer hatte eine Laute. Ich setzte mich dazu. Nach einer Weile kam der Polizist des Fleckens und meinte, es werde langsam Zeit, das Lautenspielen einzuräumen.

Angaben zur Ermittlung des oder der Täter eine Belohnung von 500 Reichsmark ausgesetzt. Eine Anzahl staatsfeindlicher Personen wurde in Haft genommen.

82 Personen verhaftet. In Neutra wurden vier führende ehemalige Sozialdemokraten, darunter der ehemalige Stadtrat Trappe festgenommen. Die Polizei führte unter Hinzuziehung der SA eine größere Aktion gegen die KPD und SPD. Es wurden in Gleiwitz 130, in Hindenburg 150 und in Neuthe 70 Wohnungen durchsucht. Gefunden und beschlagnahmt wurden in der Hauptsache Pistolen, Munition, Teschings, Seitengewehre, Stöße und Stiebaffen, Ausrüstungsstücke, Fahrräder und kommunistisches Druckschriftenmaterial. Wegen des Verdachts staatsfeindlicher Umtriebe wurden in Schußhaft genommen und in das Polizeigefängnis gebracht in Gleiwitz 50, in Hindenburg 15 und in Neuthe 13 Personen.

Das Urteil im Tonderner Prozeß. Das hiesige Gericht verhandelte über die Vorfälle bei dem kommunistisch-kommunistischen Ueberfall auf deutsche Nationalsozialisten in Tondern. Es wurde folgendes Urteil gefällt: sämtliche Angeklagten, die 12 Nationalsozialisten, als auch die 12 Marxisten wurden wegen Schlägerei auf öffentlicher Straße, die Nationalsozialisten außerdem wegen Singens von Liedern ohne polizeiliche Genehmigung verurteilt. Es wurden Geldstrafen von 40 bis 80 Kronen verhängt. Einer der kommunistischen Angeklagten, der den Sturmführer der Nationalsozialisten mit einer Zaunlatte über den Kopf geschlagen hatte, so daß dieser eine Gehirnerschütterung erlitt, wurde der Staatsanwaltschaft zur Anklageerhebung wegen Körperverletzung übergeben. Im übrigen hat das Gericht der Tatfache des Ueberfalls keinerlei Rechnung getragen und die ganze Angelegenheit als eine Prügelei angesehen.

Aus dem Elsaß ausgewiesen. Wie der „Elsaßische Kurier“ mitteilt, ist der frühere Freiburger Intendant Dr. Max Krüger, der nach seinem Weggang von der Freiburger Bühne die deutschen Theateraufführungen im Elsaß organisierte, von den französischen Behörden aus dem französischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. Diese Ausweisung ist auf die maßlose Hege chauvinistischer Kreise zurückzuführen, die damit glauben das deutsche Theater im Elsaß, das durchweg besser besucht war als die französischen Theateraufführungen, endgültig erdroffeln zu können.

Nach dem Kirchenfest von Neutra. Die Vorgänge in Neutra, bei denen der Führer der Slowakischen Volkspartei, Prälat Hlinka, die staatliche Feier durch seine Rede zu einer autonoministischen Kundgebung zu machen verstand, werden zu weitgehenden Personalveränderungen in der höheren slowakischen Beamtenenschaft führen, der man zum Vorwurf macht, daß sie derartige Vorgänge hätte verhindern müssen. Als erster wurde der Bezirkshauptmann von Neutra seines Amtes enthoben. Auch die Stellung des slowakischen Landespräsidenten Orsaach soll gefährdet sein.

Gegenbesuch der amerikanischen Luftflotte in Italien geplant

Präsident Roosevelt hat gelegentlich des Besuches des Balbo-Geschwaders der Absicht Ausdruck gegeben, daß die amerikanische Luftflotte den italienischen Ziegerebesuch zu widerstand solle. Marinekreise berichten, daß die letzten Konstruktions der amerikanischen Marineflugzeuge für diesen Zweck bestens geeignet und sogar den italienischen Flugzeugen überlegen seien.

stellen. Auf dem Heimweg schloß ich mich dem Polizisten an. Ich hatte mir vorgenommen, ihn zu fragen, ob es zu seinem Dienst gehöre, Bekanntmachungen mit der Glode auszurufen.

Statt dessen aber erzählte er mir etwas anderes. Er habe ein Telegramm bekommen. Im ganzen Unkreise hätten alle Polizeistellen dieses Telegramm erhalten. Einem Berliner Rechtsanwalt sei ein Automobil gestohlen worden, ein breiter, tiefgebauter Wagen mit starkem Motor. Man vermutet, der Dieb werde diese Gegend hier durchfahren, um die Grenze zu gewinnen. Ich wußte sofort, daß ich den Dieb gefehert, mit ihm gesprochen, ihm bei einer Panne geholfen, mit ihm gestankt, mit ihm Kaffee getrunken, ihm zugewinkt hatte, als er davonzog. Aber ich mochte diesen Jungen nicht verraten. Ich sagte also nur, ich hätte einen ähnlichen Wagen gesehen, dort und dort, dann und dann. Der Polizist meinte, es gebe ja viele Wagen dieser Art. Gelegentlich werde er meine Beobachtung melden. Er wolle morgen früh in den kleinen Gasthof kommen, in dem ich wohne. Bis dahin könnte ich mit der Sache noch einmal ins Gedächtnis zurückrufen.

Am anderen Morgen erschien der Polizist wirklich. Aber es war nicht mehr notwendig, mich zu verhören. Sechs Dörfer weiter hatte man meinen Jungen gefaßt. Ich fuhr hin.

Er saß in einer kleinen Amtsstube auf einer Bank und hatte die schlanken Hände friedlich in Schlieffeln liegen. Sein hellgrauer Anzug, aus dessen rechter Rocktasche ein Paar helle Fahrschilde herausguckten, war das Bornehmste in der ganzen Szenerie. Er selbst blieb ruhig und blickte kaum auf, als ich eintrat. Der Wagen stand im Hof, der Hinterrahmen war an verschiedenen Stellen eingebuchtet, die Seitenstücke der Windschutzscheibe waren nach hinten zerbrochen. „Wir hatten einen großen Wagen mit Strohhüber über die Straße gestellt. Brunken, so heißt der Junge da, den wir seit sechs Jahren suchen, glaubte, er habe Aussicht, vorbeizukommen. Aber er blieb zwischen dem Wagen und einem Gartensaum hängen und blickte im nächsten Augenblick in unsere Pistolen. Er streifte gemächlich seine Handschuhe ab, stieg aus und bot uns die Tageszeit. Er hätte nur noch die zehn Kilometer zur Grenze gehabt“, erzählten die Beamten.

Ich blieb noch eine Weile und hörte den Angaben zu, die Brunken machen mußte. Er war Einfahrer bei einer großen Automobiliabrik gewesen, bis die Krise ihn arbeitslos machte. Er war ein tüchtiger Monteur und ein gerissener Fahrer. Als er plötzlich auf der Straße stand, zeigte es sich, daß der Umgang mit ausgezeichneten Wagen und der Rauf der Fahrten ihm so tief im Blute steckten, daß er darunter litt. Er geriet an organisierte Autodiebe und brachte jahrelang gestohlene Automobile über die Grenze. Sie mußten nur groß und stark sein. Mittlere Wagen rührte er nicht an.

„Wenn er seine Strafe abgefessen haben wird, muß man etwas für ihn tun. Er braucht nur Arbeit in seinem Fach, um wieder ordentlich zu werden; viele gute Kerle mit schwachen Herzen sind in der schlechten Zeit aus den Latzen gepippt, weil wir keine Arbeit für sie hatten. Ein Stück, daß es jetzt anders wird“, sagte der Beamte, der mich zu meinen Wagen zurückbrachte.

Falschmeldungen über den Arbeitsdienst

In letzter Zeit wurden von unverantwortlicher Seite in nicht mißzuverstehender Absicht Nachrichten verbreitet, welche die gute Meinung untergraben können, die sich der Arbeitsdienst überall durch das opferwillige und disziplinierte Verhalten der Arbeitsfreiwilligen, ihrer Führer und der den Arbeitsdienst tragenden Verbände erworben hat. Ebenso tritt in Erscheinung, daß einige in eine gewisse Form eingekleidete Nachrichten die Träger der Arbeit davon abhalten wollen, Aufträge an die Arbeitslager zu erteilen, in der offenkundigen Absicht, eine Einschränkung des Arbeitsdienstes zwangsläufig hervorzurufen. Das In-die-Welt-Setzen derartiger Nachrichten, die jeder tatsächlichen Grundlage entbehren, ist ein Verbrechen, ihre Weiterverbreitung durch Menschen, denen jede Einsicht in den Aufbau, das Wirken und die Ziele des Arbeitsdienstes mangelt und die daher die Nichtigkeit der Meldungen nicht nachprüfen können, ist mindestens als unverantwortlicher Leichtsinns zu bezeichnen.

Den Falschmeldungen liegt ein erkennbares System zugrunde. Man sucht z. B. die Anerkennung, die sich der Arbeitsdienst erworben hat, dadurch zu zerstören, daß man durch offene oder versteckte Bemerkungen den Anschein erweckt, als ob die Lagerführer und die Mitarbeiter der tragenden Verbände nur aus Eigennutz und hoher Gehälter zuliebe ihre Dienste zur Verfügung gestellt hätten. Vorweg sei bemerkt, daß es sich immer noch um die Freiwilligkeit des Arbeitsdienstes handelt, somit eine gefehltliche Regelung des Dienstverhältnisses und der Dienstentschädigung nicht besteht. Die von den tragenden Verbänden ihren Mit-

arbeitern ausgeworfene Entschädigung ist weder der Höhe des Betrages, noch der Form nach, in der sie gewährt wird, als Gehalt anzusprechen. Die Lagerführer erhalten neben der Verpflegung ein kleines Taschengeld, die Mitarbeiter der Verbände eine Entschädigung, deren Höhe weit unter dem Einkommen liegt, das ein Angestellter in der freien Wirtschaft für eine gleichartige Tätigkeit bekommt oder beanpruchen würde.

Stellt man die schwere Opfer heischende Pflicht der Mitarbeiter daneben, so zeigt sich, daß nur hoher Idealismus und innerer Trieb, der Wille am Aufbau unseres Vaterlandes mitzuwirken, maßgebend für den Eintritt in den Arbeitsdienst gewesen ist und auch künftig bleiben wird. Man muß sich vergegenwärtigen, daß der Führeranwärter mindestens 6 Wochen Dienst wie jeder andere Freiwillige machen muß. Nur besondere Eingabe an die Pflichten lassen ihn als Führer geeignet erscheinen. Die Tätigkeit der Führeranwärter geht über das Maß derjenigen jedes anderen Freiwilligen hinaus, denn er muß durch Vorträge nachweisen, daß er zum Erzieher unserer deutschen Jugend geeignet ist. Diese Vorträge bedürfen einer gründlichen Vorbereitung und die Vorbereitung fällt in die Freizeit, die den anderen Kameraden zur Erholung dient. Mit dem Erreichen der unteren Führer-Dienstgrade kommt er in den Genuß des jedem Freiwilligen zustehenden Taschengeldes von täglich 30 Pfg. und als Lagerführer wachst das Taschengeld ungefähr auf den zehnten Teil dessen, das ihm geschwähigete Zungen als Gehalt unterschieben möchten. Das sind die augenblicklichen Verhältnisse. Goldene Berge stehen auch in der kommenden Arbeitsdienstpflicht den Führern

und Mitarbeitern nicht in Aussicht. Der heutige Staat setzt das Dienen vor das Verdienen.

Die andere Seite der Falschmeldungen will den Trägern der Arbeit weismachen, daß der freiwillige Arbeitsdienst Maßnahmen kleineren Umfanges nicht mehr übernehmen kann oder darf, weil er sich bereits im Abbau befindet. Diese Auslegung des jetzigen Entwicklungsabschnittes ist vollständig falsch und führt zur Schädigung der Arbeitsträger, die volkswirtschaftlich oder verkehrstechnisch wichtige Maßnahmen kleineren Umfanges nicht mehr ausführen lassen, weil die Mittel zur Durchführung außerhalb des Arbeitsdienstes fehlen, und sie bei der Übertragung auf den Arbeitsdienst mit einer Ablehnung rechnen zu müssen glauben. In gleicher Weise wird aber auch der Arbeitsdienst geschädigt, weil er sich in seinem Umfang nach den ihm übertragenen Maßnahmen einzustellen hat.

Für die Übernahme oder Ablehnung einer Maßnahme ist nicht deren Größe allein ausschlaggebend und es mag daher den Trägern der Arbeit empfohlen sein, sich in jedem Falle mit dem Träger des Arbeitsdienstes in Verbindung zu setzen, um die Möglichkeit einer Durchführung überprüfen zu lassen. Arbeitsbeschaffung ist im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit der vorrangigste Teil, und der Arbeitsdienst, der augenblicklich über eine Viertelmillion junger Menschen umfaßt, hat direkt und auch indirekt einen wesentlichen Anteil an der Belebung der Wirtschaft übernommen.

Verantwortliche Schriftleitung: J. B. Hans Glingler

Radio-Apparate

erster Firmen:

Telefunken
A. E. G.
Siemens
Nora
usw. empfiehlt

Ernst Schneider

Elektr. Anlagen

Marktplatz / Fernsprecher 269

Ihre Zeitschrift

erhalten
Sie am
schnellsten

durch die

Buch- und Papierhandlung

Fr. Häußler, Calw

Wilhelm Ziegler

ELEKTRO-GESCHÄFT

Fernsprecher 211

Ausführung von

Radio-Anlagen

Sendefolge des Süddeutschen Rundfunks

Gleichbleibende Werttag-Vortragsfolge: 6.00: Zeit, Wetter, Gymnastik — 6.30: Gymnastik — 7: Zeit, Nachrichten, Wetter — 7.10: Konzert — 10: Nachrichten — 10.10: Konzert — 11.35: Wetter (Sa. 12.00) — 12: Konzert (Sa. 12.30) — 13.15: Zeit, Nachrichten, Wetter, Programmänderungen (Sa. 14.30) — 13.30: Konzert — 14 (Sa. 11.45): Functwerdung der Reichspostfackel — 18.35 (Mo. 18.45): Zeit, Kurzmeldungen, Landwirtschaft, Wetter.

Stuttgart: Sonntag, 20. August

- 6.15: Bremen: Hofkonzert. — Geläute vom Bremer Dom. — Choral: Niederländisches Dankgebet.
- 8.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — Anstl.: Gymnastik.
- 8.25: Die Almer Münsterorgeln.
- 8.30: Aus der Leonhardskirche: Co. Morgenfeier.
- 9.20: Freiburg: Vaterländische Weibestunde. Heinrich Hansjakob
- 10.10: Freiburg: Katholische Morgenfeier.
- 11.00: Berlin: Festkonzert zur Eröffnung des großen Sendesaales im Hause des Rundfunks.
- 12.00: Neustadt im Schwarzwald: Mittagskonzert. Schwarzwälder Blasmusik. Ugo: Albert Lohmann.
- 13.00: Lieder von Franz Schubert u. a. (Schallplatten.)
- 14.00: Stunde des Handwerks. Dipl.-Ing. Würth: Wirtschaftliche Betriebsführung im Handwerk.
- 14.30: Blas-Konzert Musikzug 13 der SS-Standartenkapelle.
- 15.15: Vollständige Klaviermusik. Ausl.: Prof. Reiff.
- 15.45: Jugendsunde: Albanische Schwänke. — Jungen auf See. — Kaljo. — Die Verfolger.
- 16.30: Wiesbaden: Mittagskonzert des Stadt. Kurorchesters.
- 18.00: Neustadt im Schwarzwald: Ein Hochzeitstag im Schwarzwald. Stimmungsbilder auf Schallplatten.
- 18.30: Bunte Schallplatten.
- 18.50: Sportbericht.
- 19.10: Janisch rezitiert. Aus dem Roman: Der Zeitgenosse, von Hans Bend.
- 19.30: Dreimal Musiketiere. Anekdoten-Spiele von A. Lehmann.
- 20.10: Vom Deutschlandlied: Großes Funk-Kabarett.
- 22.00: München: Vortrag über Österreich.
- 22.20: Zeit, Nachr., Wetter, Programm, Sport.
- 23.00: München: Tanzmusik der Tanzkapelle. — In der Pause: Imat Luise Wirtensohn „Neue Tonfilmstudien“.

Stuttgart: Montag, 21. August

- 14.30: Spanischer Sprachunterricht.
- 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger.
- 16.30: Nürnberg: Nachmittagskonzert. Kapelle Josef Schwarz.
- 17.35: Mannheim: Prof. Ernst Weiss: Die höhere Schule im neuen Staat.
- 18.00: Baden-Baden: Konzert des Kurorchesters.
- 19.00: Köln: Stunde der Nation: Westfälische Wasserburgen.
- 20.15: Pforzheim: Wäker und Polka. Ausl.: Sinfonieorchesters.
- 21.00: Mannheim: Bei Anorzgebachs werd eigebroche. Eine Mannemer Duell.
- 21.45: Freiburg: Zitherkonzert. Das Freibg. Zitherquartett.
- 22.15: Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport, Programmänderungen.
- 22.45: Leipzig: Nachtmusik des Sinfonieorchesters.

Stuttgart: Dienstag, 22. August

- 14.10: Pforzheim: Konzert des Sinfonieorchesters.
- 15.00: Englisch für Fortgeschrittene.
- 15.30: Blumenstunde.
- 16.00: Frauenstunde: Meine Bienen. (Annemarie Kreyer).
- 16.30: Nachmittagskonzert des Sinfonieorchesters.
- 17.45: Adolf Betler: Max Entz als Organisator der deutschen Landwirtschaft.
- 18.10: Freiburg: Deutschland, das Boll der Mitte. Zwiegespräch.
- 19.00: Stunde der Nation: Schwäbisch-alemannischer Humor. — Mit: Bauernkapelle, Volkslieder u. a.
- 20.00: Erzähl. Kamerad: Viertelstunde des alten Frontsoldaten.
- 20.10: Vom Deutschlandlied: Von der Maas bis an die Memel, von der Etz bis an den Belt.
- 22.00: München: Vortrag über Österreich.
- 22.20: Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport, Programmänderungen.
- 22.45: Freiburg: Nachtmusik des Freiburger Kampfbundorchesters.

Wilh. Wackenhuth

Biergasse

- Rundfunkgeräte
- Lautsprecher
- Ersatz-Röhren
- Beleuchtungskörper
- elektrische Heiz- und Kochapparate

Hüte - Mützen

(SA. und H.J.)

Hosenträger - Bandagen

W. Schäberle, Calw

Autovermietung

mit versichertem Stöwerwagen

für Nah- und Fernfahrten

Alfred Schäberle

Fernsprecher 337

Was bringt der Rundfunk Neues?

Das Volksgesetz, das mit nur RM. 76. — auch für den schwachen Geldbeutel erschwinglich ist und das, trotzdem leistungsfähig, Leben, Geist, Wissen, Bildung, Kultur, Entspannung und Frohsinn in ihr Heim bringt. Seine Anschaffung werden Sie nie bereuen. Es wird bald Ihr unentbehrlicher Freund sein, der Sie an das Haus fesselt und es ermöglicht, Ersparnisse zu machen.

Bitte, besuchen Sie unverbindlich mein Geschäft, und lassen Sie sich vom Fachmann beraten. Überzeugen Sie sich selbst von den Annehmlichkeiten, die dieses Gerät (und evtl. auch andere, die ich in großer Auswahl führe) bietet.

Musikhaus Ernst Kirchner, Calw

Calw, den 19. August 1933.

Todesanzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser treuberechtigter Vater, Bruder, Schwager, Onkel u. Schwiege Vater

Christian Walter 
Oberschaffner

im Alter von 57 Jahren unserer lieben Mutter nach kurzer Zeit im Tode nachgefolgt ist.

Um stille Teilnahme bitten

die Kinder:


Karl Walter mit Frau Marta geb. Bühler
Anna und Elise
Familie Karl Engel, Dürrn bei Pforzheim.

Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr vom Krankenhaus aus durch die Stadt.

Weltenichmann, den 19. August 1933.

Todesanzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treuberechtigter Vater, Schwiegervater und Großvater

Martin Rin 

unerwartet rasch von uns geschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Wittin: Margarete Rin.

Beerdigung Sonntag nachmittags 1/3 Uhr in Javelstein.

Blinden-Berbe-

der Bezirksgruppe Stuttgart des Württg. Blindenvereins e. V., am 19. und 20. August 1933 im Vereinshaus in Calw.

Ausstellung von Lehr- und Beschäftigungsmitteln sowie Arbeitserzeugnissen Blinden. Zur Besichtigung geöffnet am: Samstag, vorm. 8 Uhr bis abends 6 Uhr. Sonntag, vorm. 11 Uhr bis abends 6 Uhr.

Lichtbilder-Vortrag „Aus der Welt des Lichtlosen“ Sonntag abends 8 Uhr.

Gewinnabgabe nach dem Vortrag, für auswärtige Besucher auf besonderen Wunsch während der Ausstellung.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Große **2-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. Sept. hat zu vermieten

Gottlob Maier, Hirsau, Arelusplatz 94

Bohnen zum Einmachen empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Philipp Maier

Jungen

mit guten Schulzeugnissen nimmt sofort in die Lehre **Georg Maier, Maurerstr., Hirsau.**

Kaufmanns-

Lehrling gesucht in Ladengeschäft.

Angebote unt. N. 9. 192 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Reisende

für Private von bedeutender Wäsche-Industrie gesucht. Reichhaltige Kollektion sämtlich Haushalts- und Aussteuer Wäsche kostenlos. Hoher Verdienst wird **sofort bar** ausgezahlt. Schließfach 256. Plauen/Vogtl.

zwei 3-Zimmer-Wohnungen

mit Bad und Garten zu vermieten

Hirsauer Wiesenweg 171 durch Postagent Schwämmle Althengstett, Tel. Calw 370. Die Wohnung kann jederzeit besichtigt werden.

4-Zimmer-Wohnung

nebst allem Zubehör auf 1. Oktober oder später zu vermieten

Leuchtelweg 17.

4-6-Zimmer-Wohnung

hat zu vermieten

Frau Glich, Marktpl. 12 Brenneffel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.35 bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt

in **Weildesfeld** am **Donnerstag, den 24. Aug. 1933.** Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr, des Viehmarkts um 8 Uhr.

Bürgermeisteramt: Schüß.

Empfehle meine **4- und 6-7-Siglerwagen** für Nah- und Fernfahrten

bei billigster Berechnung zum **Emil Morof, Rappent** Fernsprecher 564.

Kommt ins Städt. Freischwimmbad Bad Liebenzell

WALD / WASSER / LUFT / SONNE

Kurort Hirsau
 Sonntag, den 20. August 1933, abends 8 Uhr
Kurkonzert in den Kuranlagen
 unter Mitwirkung des Liederkranses Hirsau
 verbunden mit **Prachtfeuerwerk**
 u. **wirkungsvoller Klosterbeleuchtung**
 Hierzu ladet freundlichst ein die Kurverwaltung.

Bad Liebenzell
 Städt. Kuranlagen - Kursaal
Kurkonzerte
 täglich vormittags 11-12 Uhr
 nachm. 3-6 Uhr
 Dienstag, Donnerstag u. Sonntag
 abends von 8 1/4-10 Uhr
 Mittwoch, 23. August, nachm.
 5-7 Uhr **Tanztee** im Kursaal
 Jeden Samstag Abend 8 1/2-12 Uhr
Tanzabend im Kursaal
 Städtische Kurverwaltung.

Fremdenverkehrsverein Calw.
 In Verbindung mit der Gärtnervereinigung veranstaltet der Verein auch heuer wieder einen
Blumenwettbewerb
 Anmeldungen, die von jedermann angenommen werden, wollen längstens bis **Mittwoch** abend bei Herrn **Emil Widmaier**, Bahnhofstraße oder bei dem Unterzeichneten gemacht werden.
 Im Auftrag: J. Baechle.

Besucht das
Freibad Stammheim
Deutsche lernt schwimmen
 Schwimmunterricht, für Männer u. Frauen getrennt, wird erteilt. Trotz kühl. Witterung warmes Wasser. Um auch Erwerbstätigen werktags Gelegenheit z. Baden zu geben, ist die Anlage bis 9 Uhr abends geöffnet. (Elektr. Beleuchtung.)

Habe mich in
Calw, Weinsteg 1
 im Hause des Herrn **Widmann**
 beim Vereinshaus
niedergelassen
Dentist Alfred Greiner
 staatlich geprüft
 Sprechzeit: 9-1, 1/2-6 Uhr

Zahnärztin
Dr. Hildegard Staeger
 auf 3 Wochen
verreist!

Bergebung v. Hochbauarbeiten
 Im Auftrag des Herrn Bäckereimeister **H. Siebenrath** in **Calw** haben wir für einen Stockaufbau auf dessen Wohnhaus, Bahnhofstraße 1, die
Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Elektr. Installations-, Fußbod.-, Maler- u. Tapezierarbeiten zu vergeben.
 Die Unterlagen können am **Montag, den 21. August 1933**, zwischen 8 und 12 Uhr auf unserem Büro eingesehen bzw. abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen bis spätestens **Donnerstag, den 24. ds. Mts., mittags 12 Uhr** in unserem Büro abzugeben.
 Zuschlagsfrist 8 Tage.
Über und Burk, Architekten
 Calw, Bahnhofstraße 48, im Schütz'schen Hause

Calw
Höhenrestaurant
Schützenhaus
 mit Terrassenkaffee
 neu erbaut, gut bürgerlich
 Niemand versäume es,
 diese herrlich gelegene
 Gaststätte zu besuchen.
 Größere Lokalitäten
 (200 Personen)
 Parkplatz für Autos
 Fernsprecher 404

Kurhaus
Bleiche
 bei Hirsau im
 Schweinbachtal
 freut sich
 auf den Besuch
 Einheimischer und
 Fremder

Hühneraugen
 besorgt schmerzlos und sicher
Lebewohl
 die Pflasterbinde
 Filzring
 Bleichd. (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apoth.
 und Drogerien. Sicher zu haben:
Ritter-Drog. C. Bernsdorff,
 in Bad Liebenzell;
Drog. W. A. Himperich.

Calwer
Zwieback
 ärztl. empfohlen für Kinder,
 Kranke und Stärkungsbedürftige
 liefert als Spezialität
Zwieback-Bäckerei
Hermann Giebenrath
 Langjähriger Lieferant
 großer Krankenhäuser

Adolf Aßenbaum
 und **Frau Erna** geb. Schneider
 Vermählte
 Pforzheim Calw
 Pflügerstraße 6 Lederstraße 4
 19. August 1933

Statt Karten
Otto Feucht
Irma Feucht
 geb. Reck
 Vermählte
 Calw Ludwigsburg

Schöne große Werkstatt mit Licht- und Kraftanlage
 in guter Lage sofort oder später
billig zu vermieten.
 Angebote an **Frau Niehm, Calw, Metzgergasse Nr. 3**

Schlank durch Gelbe Drops
 „Auf die erste Packung erfolgte eine Gewichtsabnahme von 5 Pfd.“ M. S. in F. Ohne schädigende Hungerkuren! Packung mit 60 Dragées RM. 2.75.
 Zu haben in den Apotheken zu **Calw, Feinach, Liebenzell**



IMI geht aufs Ganze!
 Halbe Arbeit gibt es da nicht. Nehmen Sie sich morgen mal Ihre Käbme, Bürsten, Schwämme und andere Sachen vor, die leicht fettig werden. Dann zeigt Ihnen IMI, was es kann!
 Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel IMI für eine normale Aufwuschschüssel. So ergiebig ist es!
 zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät
 Hergestellt in den Persilwerken!

Augenarzt Dr. Huwald
 von der Reise **zurück**
 PFORZHEIM, LEOPOLDSPLATZ
 (Westliche 56)

Bei offenen Füßen
 Krampfadern, Venenentzündung, Frost- u. Brandwunden, Hämorrhoiden, juckenden Ausschlägen wirkt schmerzstillend u. rasch heilend
Optopan Salbe Dose nur 1.85
 Erhältlich in allen Apotheken.

Ab Sonntag steht in meiner Stallung ein Transport
junger gutgefahrener Arbeitspferde
 leichten u. schweren Schlags
 Zu Kauf und Tausch ladet ein
Karl Heim, Gehingen
 Fernsprecher 6.

Prima
Wasserwellen
 garantiert haltbar
Damensalon Fröhlich
 Fernruf 318

Klavierstimmer Kopfer
 kommt heute wieder und stimmt für Calw und Umgebung.
 Gest. Aufträge an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sommer Sprossen
 Das garantiert wirksame Mittel ist und bleibt
Frucht's Schwänenweiß
 1.60 u. 3.15
 Die Wirkung wird beschleunigt durch
Schönheitswasser Aphrodite
 1.60 u. 3.15
J. Odermatt
 Parf. u. Friseursalon

Amateure
 die gut beraten und billig bedient sein wollen, wenden sich an die
Photohandlung Ritter - Drogerie C. Bernsdorff

Neuzeitliche Sommerstoffe

Waschmusselin	in über 100 verschiedenen hell- und dunkelgrundigen Mustern . . . Mtr. .45	-.34
Wollmusselin	aparte, farbenfrohe Sommermuster Mtr. 1.25	-.88
Beiderwand	indanthren einfarbig und gestreift in neuen Farben Mtr.	-.38
Panama	indanthren grün, beige, rosa, blau und weiß Mtr.	-.58
Piqué Voile	ca. 100 cm breit, in flotten, lustigen Blumenmustern, Mtr.	1.95
Crêpe Marocaine bedr.	Kunst-Seide, große Auswahl moderner Muster, ca. 100 cm breit . . . Mtr.	1.95
Mattcrêpe	Kunst-Seide, weichfallende Qualität, für elegante Kleider und Blusen, ca. 100 cm breit Mtr.	2.45
Crêpe Georgette carré bedr.	für das duftige, elegante Sommerkleid, entzückende Blumenmuster, ca. 100 cm breit Mtr.	2.95

KNOPE
 Pforzheim

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Querschnitt durch einen ORTOS Herren-Halbschuh

- 1 zweiseitige Gelenklühe
- 2 Stahlgelenkfeder
- 3 Gummiabsatz
- 4 breite Ballenpartie
- 5 bequeme Zehenlage

ORTOS Gesundheits-Herrenhalbschuhe, schwarz oder braun Boxkalf, Rahmenarbeit, Größe 40 bis 45 **12.50**